

Was uns verbindet, ist unser Beruf als Arzt, was uns unterscheidet, ist unsere fachliche Ausrichtung



Ich freue mich, Sie heute als Präsident der FMH begrüßen zu dürfen. Wir alle wissen: Meine Wahl kam etwas überraschend – auch für mich. Überraschungen sind oft Chancen. Mein Ziel ist, diese Chancen in Ihrem Sinn zu nutzen.

Was heisst «in Ihrem Sinn»? Kann der Präsident eines so grossen Dachverbandes überhaupt im Sinn aller handeln? Immerhin vereinigt die FMH rund 36 000 Ärztinnen und Ärzte aus Dutzenden von Fachrichtungen; wir leben in ganz verschiedenen Sprachregionen; die einen arbeiten in Spitälern, die andern in freier Praxis; die einen in Städten, die andern auf dem Land.

Kein Zweifel, es gibt diese trennenden Elemente. Aber es gibt auch ein enges Band, das uns zusammenhält: Wir alle sind Ärzte. Jede und jeder von uns engagiert sich für das Wohl der Patientinnen und Patienten. Dieser Wille verbindet uns. Und in dieser Gemeinsamkeit liegt auch unsere politische Kraft. Ich möchte diese politische Kraft stärken.

Ein Orchester kann nur im respektvollen Zusammenspiel aller Interpreten ein stimmiges Gesamtergebnis erreichen. Genauso kann die FMH ihre Stärke nur in einer offenen und respektvollen Diskussionskultur sämtlicher relevanten Akteure finden und bewahren.

Uns stehen wichtige gesundheitspolitische Diskussionen bevor, die Stichworte sind Zulassungsstopp und Ärztemangel, Masterplan und Initiative Hausarztmedizin, Tarifentwicklung DRG und TARMED, Einheitskasse und eHealth. Damit

die Haltung des andern und die Erkenntnis, dass auch der andere recht haben könnte, führen zu besseren Resultaten.

Als Präsident der FMH werde ich grosses Gewicht legen auf diese offene Diskussionskultur. Ich kann mir vorstellen, dass wir zu diesem Zweck auch die Schweizerische Ärztezeitung vermehrt als Forum für den Austausch kontroverser Meinungen nutzen. Ich möchte ebenfalls die Strukturen und Abläufe unseres Meinungsbildungsprozesses durchleuchten: Gibt es Optimierungspotential beim Konsultations- und

Wir Ärzte engagieren uns für das Wohl der Patienten. In dieser Gemeinsamkeit liegt auch unsere politische Kraft.

Entscheidungsprozesse, braucht es bessere Kanäle, klarere Plattformen? Ziel muss sein, dass auch bei kurzfristigen Vernehmlassungen und engem Zeitkorsett alle angeschlossenen Ärzteorganisationen, die das möchten und können, ihre Haltung einbringen können.

Wir vermeiden auf diese Weise nicht nur trügerischen Konsens, wir finden auch zu mehrheitsfähigen Haltungen, zu einer stärkeren Identität und damit zu grösserer politischer Kraft.

Ich wünsche mir eine FMH, die sich auf eine qualitativ hochstehende Versorgung von Patientinnen und Patienten konzentrieren kann. Eine FMH, die dieses Ziel breitabgestützt und mit einer klaren Stimme gegen aussen vertritt. Und ich wünsche mir eine FMH, die als Teil der besten Lösung wahr-

Ich möchte Differenzen klar benennen und ausdiskutieren. Das Interesse für die Haltung des andern und die Erkenntnis, dass auch der andere recht haben könnte, führen zu besseren Resultaten.

wir diese Herausforderungen meistern können, müssen wir als Verbindung leistungsfähig sein. Konkret heisst das: Wir müssen Differenzen klar benennen und in gegenseitigem Respekt ausdiskutieren; andere Meinungen zum Anlass nehmen, eine bessere Lösung zu finden; Auseinandersetzungen nicht als Bedrohung der eigenen Position meiden, sondern als Chancen für neue Erkenntnisse nutzen. Das Interesse für

genommen wird und deswegen die Gesundheitspolitik massgeblich mitgestalten kann.

Ich werde mich dafür einsetzen, dass wir die Chancen nutzen – und ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung.

Dr. med. Jürg Schlup, Präsident der FMH